

Wohnungsneubau in Karlshorst

- ausreichende Infrastruktur herstellen -
- Karlshorst lebens- und liebenswert erhalten -

Der Bürgerverein Berlin-Karlshorst e.V. fordert eine bessere Abstimmung der Infrastrukturplanung beim Neubau von Wohnungen in Karlshorst.

Die Entwicklung von Karlshorst zu einem beliebten und nachgefragten Stadtteil begrüßt der Bürgerverein ausdrücklich. Jedoch darf der lebens- und liebenswerte und vor allem familienfreundliche Charakter des grün geprägten Kiezes Karlshorst nicht durch planungsbedingte Fehlentwicklungen zerstört werden.

Karlshorst wächst zusehends, von weniger als 20.000 Einwohnern im Jahr 1990 auf gegenwärtig mehr als 27.000. In fünf Jahren werden voraussichtlich etwa 32.000 Menschen hier leben.

Karlshorst kann sich aber in der Fläche nicht ausdehnen. Deshalb wurde und wird die Bebauung ehemals gewerblich genutzter Flächen, leider auch einzelner Kleingärten, sowie die Verdichtung bestehender grüner Wohnbereiche verfolgt, um die gewachsene Einwohnerzahl mit Wohnraum zu versorgen.

Schon in den „Neuen Karlshorster Konzepten“ vom November 2016 – den aktualisierten Gedanken zur Entwicklung von Karlshorst – hob der Bürgerverein deutlich hervor, dass mit den geplanten, den vor dem Abschluss stehenden, sowie den verwirklichten Wohnungsneubauprojekten die Grenzen der großflächigen Bebauung in Karlshorst erreicht sind.

Der Bürgerverein fordert deshalb den Bezirk dringend auf, den Erhalt der noch bestehenden Freiflächen und Kleingärten in Karlshorst durch Bebauungspläne zu sichern – sofern noch nicht geschehen – um sie vor Bebauungsabsichten zu schützen.

Der Bürgerverein Karlshorst stellt fest, dass mit dem verstärkten Wohnungsneubau die Infrastruktur oder das Verkehrskonzept nicht gleichzeitig mitentwickelt wird. Hier werden die Fehler früherer Bauphasen wiederholt!

Die Größe von Karlshorst verlangt nicht unbedingt die Nutzung eines Autos innerhalb des Ortsteiles – wenn es einen bedarfsgerechten ÖPNV oder ausreichend nutzbare Radwege in Karlshorst gäbe.

Beim ÖPNV sind die Taktzeiten der beiden Buslinien sowie insbesondere bei der S-Bahn nicht bedarfsgerecht und nicht dem Einwohnerwachstum angepasst. Radwege sind nicht ausreichend vorhanden oder wegen ihres schlechten Zustandes nicht mehr zu benutzen.

Der umfangreiche Straßendurchgangsverkehr durch Karlshorst und der zur Entlastung dringend notwendige - aber viel zu langsam vorangetriebene - Lückenschluss der TVO, der ruhende Verkehr in Karlshorst und der Anschluss von Prinzenviertel und späterer Parkstadt an das Zentrum von Karlshorst durch eine neue Tramlinie 22, aber auch der sichere Fußgängerverkehr für alle Altersgruppen, sind weitere dringend zu lösende Probleme.

Besonders deutlich werden die Probleme im Bereich Bildung:

Die Versorgung mit Kita- und Schulplätzen hält schon lange nicht mehr mit dem sehr schnellen Einwohnerwachstum Schritt. Die für diese Bedürfnisse vom Senat vorgegeben Kennzahlen – z.B. für den Bedarf an Schulplätzen – sehen für die neue Parkstadt mit ihren mehr als 1.000 Wohneinheiten nur 100 bis 120 schulpflichtige Kinder vor. Die Richtigkeit dieser Kennzahlen hält der Bürgerverein in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen in Karlshorst für ganz offensichtlich falsch. Sie müssen angepasst werden.

Es ist auch nicht nachvollziehbar, warum der Senat das Angebot des Investors, den Neubau der Schule in der Parkstadt in zwei Jahren zu errichten, nicht annehmen, sondern selbst bauen will. Die Schule wird dann planmäßig spätestens fünf Jahre nach dem Wohnungsbau fertig. Für viele der Schüler sicher zu spät.

Außerdem fehlt in den großen Neubauwohnbereichen – z.B. in der Gartenstadt – die wohnortnahe Versorgung. Dies trifft auch nach wie vor auf bereits bestehende Bereiche wie das Prinzenviertel oder die Waldsiedlung zu. Die dortigen Bewohner müssen ihre Einkäufe derzeit anderswo erledigen und oft auch das Auto dazu nutzen. Nicht zuletzt geht dadurch auch Kaufkraft in Karlshorst verloren.

Diese Aufzählung könnte noch weiter fortgesetzt werden.

Der Bürgerverein Karlshorst fordert deshalb vor diesem Hintergrund:

- **zeitnah zum Wohnungsneubau ein intelligent durchdachtes Infrastruktur- und Verkehrskonzept zu entwickeln,**
- **die Genehmigung aktuell geplanter Projekte stärker an die gleichzeitige Schaffung von benötigter Infrastruktur zu koppeln und danach den großflächigen Wohnungsneubau in Karlshorst zu beenden,**
- **die noch erhaltenen Karlshorster Frei- und Grünflächen, einschließlich der Kleingartenanlagen, nachhaltig vor einer Bebauung zu schützen,**

um den lebens- und liebenswerten, familienfreundlichen, grünen und gemeinschaftlichen Charakter von Karlshorst durch ein geschlossenes Konzept zu entwickeln und zu erhalten.

Bürgerverein Berlin-Karlshorst e.V.

Vorsitzender: Dr. Andreas Köhler, Stellvertreter: Sabine Pöhl, Dr. Klaus Borde

Konto: Berliner Sparkasse ▪ IBAN: DE74 1005 0000 0190 3334 80 ▪ BIC: BELADEV3333